



Der erste (und erfolgreiche) Rolltest der Schiebebühne in der halb fertig gestalteten Umgebung. Das rechte Gebäude ist ein Gipsabguss.

Rohmodell eine glaubwürdige Umsetzung. Insgesamt benötigt man nicht weniger Zeit und Geduld. Aber die Präzision ist viel höher. Alle Bauteile passen genau, und der Zusammenbau macht einfach Spass, weil nicht gross nachgearbeitet werden muss.

Die Elektrik versuche ich so einfach und störungsfrei wie möglich zu machen. Alle Stromanschlüsse am Gleis sind gelötet und mehrfach vorhanden. Die Steuerung der Komponenten wie Weichen und Schiebebühnen erfolgt mit Standardservos und Mo-

toren. Diese Bauteile sind erfahrungsgemäss immer wieder von Defekten betroffen. Daraum versuche ich, diese Elemente so einzubauen, dass sie auch nachträglich einzermassen einfach ausgebaut und ersetzt werden können.

Bei der Steuerung setze ich mittlerweile zu 100 Prozent auf digital. Das bedeutet, dass die Steuerung der Loks und der beweglichen Elemente vom Computer unterstützt wird. An Ausstellungen profitiere ich von einem voll automatisierten Betrieb. Diese Automatik kann aber jederzeit durch eine manuelle Steuerung ersetzt werden. Als Software benutze ich iTrain. Die Hardware der Steuerung wird durch die Komponenten der Dinamoelemente gewährleistet. Diese beiden Elemente sind gut aufeinander abgestimmt und ermöglichen einen stabilen und einfachen Betrieb.

Insgesamt habe ich an dem Diorama zwei Jahre gebastelt. Ich freue mich nun darauf, es einem grösseren Publikum an einer Ausstellung präsentieren zu können. Nebst dem Bau ist dies der schönste Moment in der Entstehungsgeschichte des Dioramas. Fachsimpeln mit Interessierten und mit einem feinen Tropfen anstoßen.



Älterung und Verschönerung der Gebäude mit typischen aus der Gegend stammenden Graffiti.